

## **Geschlossene Schiffsfonds**

Ein geschlossener Schiffsfonds ist ein Anlagesegment, das seine Ursprünge in Deutschland Mitte der siebziger Jahre hatte. Das Hauptziel, das der erste Schiffsfonds zu erzielen versuchte, war die möglichst hohe Einsparung von Steuern. Miteigentum an einem Schiff über einen Schiffsfonds war also insbesondere im Kreise der sogenannten "Besserverdiener" in Mode gekommen. Bis heute hat sich die Zielsetzung des Schiffsfonds hin zu einer renditeorientierten Anlage grundlegend geändert.

Geschlossene Schiffsfonds weisen heute nur noch negative steuerliche Verluste von meist deutlich unter 50% auf. Diese Verlustzuweisungen dürfen nicht mehr mit anderen Einkünften verrechnet werden. Anfangsverluste dürfen nur noch mit zukünftigen Gewinnen aus derselben Schiffsbeteiligung verrechnet werden. Somit setzte sich nahezu zwangsläufig die Erkenntnis immer mehr durch, dass gut konzipierte Schiffsfonds ihre Rendite selbst erwirtschaften und somit von Hause aus wirtschaftlich sehr interessante Investments sein können. Durch die Einführung der Tonnage-Steuer profitiert jeder Schiffsfonds zwar auch weiterhin von steuerlichen Vorteilen, die sich allerdings nicht mehr zum Zeitpunkt der Anschaffung bemerkbar machen.

Die Tonnagebesteuerung von Schiffsfonds ermöglicht dem Anleger die Einnahmen aus seinem Schiffsfonds nahezu völlig steuerfrei zu verbuchen. Klar ist somit, dass Schiffsfonds ihren Charme aus zweierlei Beweggründen entfalten: Die direkte Partizipation an den Schiffen über wirtschaftlich ausgerichtete und nachvollziehbare Kalkulationen sowie den zusätzlichen Anreiz der Tonnagesteuer.

### **Wie funktioniert ein Schiffsfonds?**

Schiffsbeteiligungen sind in den meisten Fällen in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft strukturiert. Als Handelswährung dient wie bei den meisten gängigen Handelswaren der US-Dollar. Bei einer Zeichnung eines Schiffsfonds in Euro ist das Investment trotzdem in der Regel als Dollarbasiert anzusehen.

Durch die Beteiligung als Kommanditist an einer Schiffsbeteiligung wird der Privatanleger also direkt zum (Mit-) Unternehmer und partizipiert somit ab dem Tag seines Beitritts von der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens Schiff.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für das Gelingen des Schiffsfonds sind somit der Einkaufspreis des Schiffes oder der Schiffe, die Dauer sowie die Konditionen der meist zu Beginn fest abgeschlossenen Charter, die Kosten des laufenden Betriebes sowie die Auslastung und schließlich der Verkaufserlös bei Ablauf des Schiffsfonds.